

Halbzeit im Europäischen Jahr für Entwicklung 2015

Die Europäischen Themenjahre setzen sich zum Ziel, die Menschen der Europäischen Union über ein gemeinsames sozio-kulturelles Thema zu informieren, zum Nachdenken und Engagement anzuregen oder zumindest einen gewissen Grad an Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zu erlangen.

Sind wir ehrlich: Meist nehmen wir Themenjahre nicht wirklich wahr; uns fällt mal ein Logo oder ein Artikel in der Lokalzeitung auf, aber wenn wir nicht gerade im persönlichen oder beruflichen Umfeld mit den Themen befasst sind, kann das Themenjahr auch durchaus an uns vorbei gehen.

Das Europäische Jahr für Entwicklung wurde seitens der Europäischen Kommission daher erstmals mit einer breit angelegten Social Media Kampagne unterlegt, um mehr Menschen zu erreichen. Zur Halbzeit im Juni fanden die jährlich international ausgerichteten European Development Days in Brüssel unter dem Motto des Themenjahres „unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ statt.

Was ist am Themenjahr 2015 anders?

Erstmals widmet sich ein europäisches Themenjahr den Außenbeziehungen und der Rolle Europas in der Welt. 2015 ist dazu noch ein entscheidendes Jahr für die internationale Entwicklungspolitik, da entscheidende Prozesse laufen, die wir aktiv mitbestimmen können und sollten.

Das Jahr 2015 beendet die fünfzehnjährige Zeitspanne, die sich die internationale Gemeinschaft für die Verwirklichung der acht Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) gesetzt hat. Mit der Konferenz über Entwicklungsfinanzierung im Juli in Addis Abeba und der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York im September sollen wichtige Beschlüsse im Hinblick auf die Nachfolgeziele zu den MDGs gefasst werden. Auch die Weltausstellung „Feeding the Planet: Energy for Life“ in Mailand, der G7 Gipfel in Deutschland und die Klimakonferenz in Paris bieten und boten besondere Gelegenheiten, globale Entwicklungskonzepte zu diskutieren.

Ein guter Zeitpunkt, um Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und Veränderungen einzuleiten und sie an Ihre Rechte und Pflichten zu erinnern. Denn internationale Zusammenhänge werden nicht nur

durch die politische Ebene bestimmt, sie sind auch Bestandteil unseres Alltags, den wir selbst gestalten.

Wie setzen die Mitgliedstaaten das Themenjahr um?

In den Mitgliederstaaten gibt es unterschiedliche Ansätze. Es hängt sowohl mit den jeweiligen Ressourcen des Mitgliedstaates, der Aufhängung des Themas im eigenen Land und der organisatorischen Zuteilung zusammen, wie und in welcher Breite mit welchen Akteuren und Maßnahmen für das Entwicklungsjahr 2015 geworben wird. Insbesondere viele neue EU-Staaten verfügen noch nicht über gewachsene Strukturen im entwicklungspolitischen Bereich wie in Deutschland, Dänemark oder Großbritannien.

In jedem Mitgliedstaat gibt es auf staatlicher Ebene einen Nationalen Koordinator, der für das Themenjahr offiziell die Patenschaft übernimmt. Zum Europäischen Jahr für Entwicklung sind das in der Regel Ministerien oder deren Durchführungsorganisationen, die im Bereich Entwicklungspolitik tätig sind. Man gestaltet entweder direkt eigene größere Veranstaltungen und Aktionen, wirbt durch Kampagnenbotschafter und Medien für das Jahr oder finanziert Projekte beteiligter Partner.

Seitens der Europäischen Kommission wird zur Kampagne des Entwicklungsjahres jeden Monat ein anderes Thema in den Mittelpunkt gestellt. Sie alle werfen Fragen auf, wie wir die Welt gerechter und nachhaltiger gestalten können. Welche Rolle soll Europa dabei einnehmen? Was kann die europäische Politik bewirken? So steht der Juni unter dem Thema nachhaltiges Wachstum, faire Arbeit und faires Wirtschaften, der Juli beleuchtet Kinder und Jugend und im August widmet man sich der Humanitären Hilfe. Es werden zudem Factsheets, Eurobarometer und andere Kampagnenmaterialien auf den Seiten der Europäischen Kommission in den Sprachen der jeweiligen Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt.

Das Themenjahr regt dazu an, sich über den nationalen Tellerrand hinaus, mit der Entwicklungspolitik anderer Mitgliedstaaten und grenzüberschreitenden Veranstaltungen zu beschäftigen. In der Realität passiert dies unter den Akteuren jedoch noch viel zu selten. Man bewegt sich in der Regel auf einem eher eingeschränkten nationalen Level und ist bis auf wenige Ausnahmen, kaum vernetzt. Hier bedarf es künftig an Instrumenten, auch über das Europäische Jahr hinaus, um diese Lücke zu schließen. Denn in der gemeinsamen Verantwortung spielt die europäische Ebene eine nicht unerhebliche Rolle. Darüber ist man sich zwischen den Nationalen Koordinatoren der Mitgliederstaaten einig und so wird für die zweite Jahreshälfte ein stärkerer internationaler Austausch angestrebt.

In Deutschland laufen immerhin vereinzelte grenzüberschreitenden Aktivitäten, wie in Frankfurt, Oder/Slubice oder im luxemburgisch-französisch-deutschen Grenzbereich des Saarlands. Deutschland wird sich an einer gemeinsamen europaweite Aktion im September diesen Jahres, der Verteilung der „World Best News“ beteiligen, einer Initiative aus Dänemark, die versucht, Bürgerinnen und Bürger über gezielt positive Nachrichten zur Entwicklungspolitik zu informieren und zu erreichen.

Was passiert in Deutschland zum Europäischen Jahr für Entwicklung?

Getragen wird das Jahr – nicht nur in Deutschland - von zahlreichen Akteuren, insbesondere von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich seit Jahren oder Jahrzehnten eine Expertise in diesem Bereich aufgebaut haben. Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsprojekte, die teils schon seit Jahren erfolgreich laufen, nutzen das Themenjahr und bringen sich ein.

Engagement Global übernimmt als eine der Durchführungsorganisationen des BMZ die Koordination und die Vernetzung der bundesweiten Aktivitäten. Die Geschäftsstelle zum Europäischen Jahr für Entwicklung bietet eine offizielle Plattform¹ mit einem zentralen Veranstaltungskalender, die neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit vor allem auch Vernetzung- und Unterstützungsmöglichkeiten für beteiligte Akteure bietet. Sehr aktiv sind in Deutschland neben den zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem entwicklungspolitischen und europäischen Kontext auch die Städte und Länder, die sich mit Bürgerdialogen, Runden Tischen und regionalen Veranstaltungen einbringen.

Auf staatlicher Ebene wurden seitens der Europäischen Kommission jedem Mitgliedsstaat Gelder zur Umsetzung des Themenjahres bereitgestellt. In Deutschland haben wir gemeinsam mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren beschlossen, daraus ein Förderprogramm für zivilgesellschaftliche Akteure aufzulegen. Dieser Prozess ist bereits abgeschlossen und es werden 27 Projekte von Vereinen und Organisationen in Deutschland gefördert, die zum Beispiel junge Menschen zur EU-Entwicklungspolitik diskutieren lassen, sportliche Wettbewerbe mit Themenstellung zum EU-Jahr durchführen oder Ausstellungen entwickeln. Alle geförderten Projekte werden auf der deutschen Kampagnenseite vorgestellt.

In Deutschland verknüpfen sich im Jahr 2015 verschiedene Prozesse. Mit der Zukunftscharta, die Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller 2014 gestartet hat, werden Bürgerinnen und Bürger 2015 dazu aufgerufen sich aktiv entwicklungspolitisch zu beteiligen. Die Zukunftscharta geht mit

¹ www.ej2015.de

Veranstaltungen und interaktiven Formaten auf Tour durch Deutschland und ist Teil des deutschen Beitrags zum Entwicklungsjahr 2015.

Im zweiten Halbjahr werden sich mit Blick auf die internationalen Beschlüsse zur Entwicklungsfinanzierung im Juli in Addis Abeba und der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York im September viele Akteure sicher diesen Prozessen widmen.

Es lohnt sich, auch lokale und regionale Veranstaltungen zu besuchen. Interessierte können sich auf der Kampagnenseite informieren und auf Facebook und Twitter mitdiskutieren. Wer aktiv werden möchte, kann sich auf unserer Plattform ej2015.de unter „Aktivitäten“ über Aktionen, Veranstaltungen und laufende Wettbewerbe informieren.



Offizielle deutsche Seite zum Europäischen Jahr für Entwicklung: www.ej2015.de

Kampagnenseite der Europäischen Kommission zu EU-Jahr für Entwicklung:

<https://europa.eu/eyd2015/de>

Redaktion:

BBE Europa-Nachrichten – Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 4

[europa-bbe\(at\)b-b-e.de](mailto:europa-bbe(at)b-b-e.de)

www.b-b-e.de